

# Abnahmebericht für die neue Metzler-Klahre Orgel im Musiksaal im Stadtcasino Basel

An den  
Verein Neue Orgel Stadtcasino Basel  
Herrn Prof. Dr. em. Markus Grütter, Präsident  
Nettenbergweg 1  
4146 Hochwald

Basel, 28. Februar 2021

## Grundlagen, Verträge und Empfehlung zur Abnahme

Auf Grundlage der Offerte vom 12. September 2017, des am 27. Juni 2018 unterzeichneten Vertrags, sowie des am 13. September 2019 unterzeichneten Zusatzvertrags haben die Orgelbauer **Metzler Orgelbau AG**, Dietikon und **Orgelbau Klahre**, Basel 2020 im Musiksaal des Stadtcasino Basel eine neue Orgel mit 51 Registern, 2 Verlängerungen und 8 Transmissionen in der Hauptorgel, sowie 5 klingenden Register in der winddynamischen Orgel erstellt.

### Änderungen im Vergleich zum Vertrag

Es haben sich im Laufe der Baugeschichte noch folgende Änderungen ergeben, die teilweise auch im Zusatzvertrag nicht *expressis verbis* erwähnt sind und deshalb hier aufgeführt werden:

Im Zusatzvertrag vom 13.09.20 wurden folgende zusätzlichen Register festgelegt: im HW wurde ein zweiter Streicher disponiert, sodass sowohl eine *Viola d'Amore* als leises Begleitregister als auch eine *Gamba* mit kräftigem Strich zur Verfügung stehen. Dadurch musste auf eine doppelt labierte Flöte verzichtet werden und es wurde eine einfach labierte *Konzertflöte*, ab *c*<sup>o</sup> aus Metall disponiert. Im *Récit* wurde zusätzlich – als leisester Streicher der Orgel – eine *Gambe d'Echo 8'* disponiert. Die Pedaldisposition wurde durch eine zusätzliche Transmission des *Basson 16'* aus dem *Récit* bereichert.

Die ersten vier Pfeifen des *Principal 16'* im HW waren im Vertrag als gedeckte Holzpfeifen vorgesehen. Im Hinblick auf die Verwendung als Transmissionsregister im Pedal wurde Anfang 2019 auf Anregung der Experten entschieden, diese als offene, gekröpfte Holzpfeifen zu bauen. Im Verlauf der Arbeiten hat sich jedoch herausgestellt, dass offene Pfeifen zu groß und schwer wären, als dass sie an ihrem Standort je wieder ohne unverhältnismäßigen Aufwand demontiert werden könnten, und diese wohl auch sichtbar in den Raum hineinragen würden. Man hat sich deshalb darauf geeinigt, sie gedeckt, aber in Kombination mit der *Konzertflöte* des HW, und dann offen ab *F#* zu realisieren.

Die großen Holzpfeifen sind hauptsächlich aus Douglasienholz und nicht wie im Vertrag beschrieben aus «Lärche, Kirschbaum, Eiche oder Fichte» gefertigt.

Im OS wurde die im Vertrag vorgesehene *Open Flute* durch eine *Claribel Flute* aus Holz ersetzt, die ab *c*“ doppelt labiert ausgeführt wurde. Die *Clarinet* wurde aufschlagend ausgeführt. Leider konnte die von uns angeregte zusätzliche *Aeolian Clarinet* (durchschlagend nach Aeolian Skinner, mit regulierbarer Windversorgung von der winddynamischen Orgel und wie die Tuba von jedem Manual aus ansteuerbar) aus Platzgründen nicht realisiert werden.

Die beiden hohen Chöre des *Carillon* im RE wurden auf Anregung der Experten bis zum tiefen C ausgebaut, der 4'-Chor kommt auf c<sup>o</sup> dazu. Die *Progression* repetiert in der letzten Oktave (ab g<sup>m</sup>) nicht mehr.

Außerdem wurden die Namen einiger Register angepasst: Im OS wurde die *Viole octaviante* zu *Octave Viola*; im RE wurden die *Flûte harmonique 8'* und der *Basson 16'* zu *Flûte Jacqueline 8'* (zu Ehren der Mäzenin Jacqueline Albrecht) und *Basson Martin 16'* (zu Ehren von Martin Cron, Vizepräsident der Casino-Gesellschaft). Beide Personen haben sich in exemplarischer Weise für die neue Orgel eingesetzt. Die *Tuba sonora* wurde zu *Tuba*, außerdem wurde ihr Winddruck von den im Vertrag vorgesehenen 300 mm auf 250 mm gesenkt.

Im Zusatzvertrag wurde zudem vereinbart, eine individuell auf unsere Bedürfnisse abgestimmte alternative Orgelelektronik der Firma Laukhuff einzubauen.

Die Firma Metzler hat auf eigene Kosten eine Winddrossel für die Hauptorgel installiert.

Die genaue Disposition (Veränderungen im Vergleich zum Vertrag in rot) ist angehängt.

## **Abnahme**

Das Expertenteam Babette Mondry, Thilo Muster und Martin Sander hat Konzeption, Planung, Bau und Intonationsarbeiten der neuen Orgel in allen Schritten eng begleitet und hatte Gelegenheit, das Instrument während und nach der Fertigstellung ausgiebig zu spielen, zu hören und zu testen, unter anderem am ersten *Orgelfestival im Stadtcasino Basel* mit Einweihung des neuen Instrumentes, das vom 4.-6. und vom 18.-20. September 2020 stattfand.

Am 13. Oktober 2020 hat das Expertenteam eine die Hauptorgel betreffende Liste mit letzten Nacharbeiten erstellt, welche die Orgelbauer in den darauffolgenden Wochen umgesetzt haben.

Am 15. November reisten Martin Sander und Thilo Muster nach Biel, um die winddynamische Orgel der Stadtkirche, die für die Basler Orgel als Vorbild diente, gemeinsam mit der Titularorganistin Pascale van Copenolle mit der Casinoorgel zu vergleichen und noch nötige Anpassungen festzulegen.

Am 11. Dezember 2020 wurden die Nacharbeiten an der Winddynamik von Babette Mondry und Thilo Muster im Beisein von Michael Klahre begutachtet und für gut befunden, am 14. Dezember 2020 wurde die Prüfung von Thilo Muster im Beisein von Andreas Metzler und Markus Grütter abgeschlossen.

Im Januar 2021 wurden von der Firma Laukhuff und Michael Klahre noch letzte Nachbesserungsarbeiten an der Elektronik durchgeführt, die von Thilo Muster und Babette Mondry überprüft und gutgeheißen wurden.

Das Instrument ist in allen Teilen (mit den weiter oben genannten Modifikationen) vertragskonform und mit vorbildlicher Sorgfalt und Präzision gearbeitet.

**Die Experten empfehlen die neue Orgel dem Verein Neue Orgel im Stadtcasino Basel deshalb vorbehaltlos zur Abnahme.**

# Künstlerische Würdigung

Erstklassige Materialien in bester, ja geradezu liebevoller kunsthandwerklicher Verarbeitung kennzeichnen das neue Instrument im Musiksaal. Selbst Teile, die im Innersten der Orgel verbaut sind und die wohl kaum ein Mensch je wieder zu Gesicht bekommen wird, sind mit Liebe zum Detail und absoluter Präzision gearbeitet – davon konnte sich das Expertenteam bei mehreren Besuchen in den Werkstätten von Metzler Orgelbau und Orgelbau Klahre überzeugen.

## Gehäuse, Spieltisch und Traktur

Das denkmalgeschützte Gehäuse wurde von der Firma Fontana & Fontana, Rapperswil-Jona vorbildlich restauriert.

Der freistehende Spieltisch aus Kirschbaumholz fügt sich perfekt in die Optik des Saals ein und hat optimale Dimensionen für die Platzierung im Orchester. Die Ergonomie der Spieltische ist ausgezeichnet, das Spielgefühl trotz elektrischer Traktur sehr angenehm. Auch kleinste Details sind ingenieurmäßig durchdacht, wie z.B. das mit einem Handgriff verstellbare Notenpult am fixen Spieltisch (um die Spielsituation bei Nichtgebrauch der Winddynamik an den mobilen Spieltisch anzugleichen), oder das – trotz mechanischer Steuerungen in der Pedaltraverse! – auch am fixen Spieltisch höhenverstellbare Pedal. Wie der fixe Spieltisch bei Nichtgebrauch im Gehäuse verschwindet, ist beeindruckende Millimeterarbeit. Der mobile Spieltisch lässt sich überaus leicht auf der Bühne verschieben. Zur edlen Erscheinung der Spieltische passt die grazile Eleganz der eigens für diese Orgel entwickelten geschwungenen Orgelbänke – eine handwerkliche Meisterleistung. Einzig die von Laukhuff im Spieltisch verbauten Holzteile können nicht immer mit dem Metzler-Klahre Standard mithalten: so zeigen sich bereits jetzt Risse in den in Weikersheim gefertigten Holzkonstruktionen der beiden Spieltischschubladen.

Die Traktur funktioniert absolut präzise; auch schnelle Repetitionen sind problemlos möglich, dabei ist sie quasi unhörbar, selbst bei geschlossenem Schweller mit der *Gambe d'Echo* alleine. Auch die Gebläsemotoren sind im Saal nicht wahrzunehmen. Das ist wichtig und erfreulich, denn die Stille, welche seit der Renovation im Saal herrscht, ist beeindruckend.

## Klangbild

Die Befürchtung, die Saalakustik sei weniger für den Orgelklang geeignet hat sich überhaupt nicht bewahrheitet, im Gegenteil. Die Orgel klingt präsent und raumfüllend, die Bässe tragen, die Ansprache ist sprechend und lebendig. Die drei 8'-Flöten singen und sind wunderbar voll und warm, dabei hat jede ihren eigenen Charakter; die drei 4'-Flöten sind zauberhaft und ebenfalls ganz verschieden. Die Intonation ist lebendig und die Register haben ausgesprochenen Lagencharakter, was das Ohr nie ermüdet. Metzler ist es gelungen fünf verschiedene 8'-Streicher zu bauen, die dynamisch perfekt abgestuft und dabei klanglich individuell gestaltet sind, auch die beiden 4'-Streicher haben ihren jeweils eigenen Charakter. Die von Martin Sander vorgeschlagene *Gambe d'Echo* im Récit ist eine wunderbare Ergänzung zur *Viola de Gambe*. Beide harmonieren hervorragend mit der *Voix Céleste*, sodass man zwei sehr schöne Schwebungen zur Verfügung hat, die sich auch bestens mit dem *Cor de Nuit*, der *Flûte Jacqueline* und sogar dem *Bordon 16'* verbinden. Dieser klingt voluminös und rund und reagiert sehr gut auf den Schweller, was ideal für die Benutzung als *Zartbass 16'* im Pedal ist. Die Grundstimmen des Récit allein haben bereits eine sehr schöne symphonische Dimension und verbinden sich außerordentlich gut. Der *Basson-Hautbois 8'* ist sehr verschmelzungsfähig, der *Basson Martin 16'* samtig und sonor, die *Voix humaine* von bereits sprichwörtlicher Metzlerscher Qualität.

Im OS hat Metzler Register gebaut, die man sonst kaum in den Orgeln aus dieser Werkstatt findet: Das *Geigen Diapason* hat einen herrlich dunklen, kräftig-dramatischen Klang, die beiden Solozungen sind vielfältig verwendbar und sehr gut mischbar. Dabei ermöglicht das neu entwickelte, sehr verschmelzungsfähige *Orchestral Horn* einen quasi nahtlosen Übergang von den Grundstimmen zum Zungenklang. Gut abgestimmte Aliquoten erlauben vielfältige Farbwirkungen. Die helle Mixtur krönt das Plenum, ohne allzusehr zu dominieren.

Das HW klingt außerordentlich präsent und direkt im Raum. Der *Principal 16'* ist voll, weich und doch kraftvoll. Ebenso die *Octave 8'*, der eine besonders schöne tiefe Lage hat. *Oktave 4'* und *Superoctave* sind perfekt darauf abgestimmt. Das Instrument besitzt trotz des Mangels an Platz eine beeindruckende und äußerst differenzierte Grundstimmenpalette, die auch im Hauptwerk leise Begleitungen ermöglicht. Selbst banalste Registrierungen (Flöten 8'-4') klingen auf dieser Orgel interessant und auf jedem Manual verschieden. Die insgesamt kräftigen Mixturen passen sich bei sorgsamer Verwendung gut ins Klangbild ein und setzen dank ihrer Verschiedenheit einen jeweils anderen Akzent.

Im Pedal legt die *Flüte 16'* ein beeindruckend voluminöses Fundament und spricht dabei absolut prompt an. Die acht Transmissionen ermöglichen trotz beschränkter Pedaldisposition eine reichhaltige Klangpalette: Der Luxus von drei perfekt ausbalancierten 16'-Zungenregistern (davon eines schwellbar), ist für eine flexible Dynamik und ein gutes Bassfundament ein großer Gewinn. Der rund und sonor klingende *Basson 32'* kann problemlos vom *mf*-Bereich bis ins Tutti eingesetzt werden.

Lediglich die Handhabung der Türen vor den tiefsten 32'-Pfeifen in der Bühnenrückwand ist unbefriedigend, was jedoch nicht den Firmen Metzler und Klahre anzulasten, sondern der Schwierigkeit geschuldet ist, die Erfordernisse bzw. Ansprüche von Denkmalschutz, Architekten, Orgelbauern, Organisten und Bühnentechnik in Einklang zu bringen: Es hat sich herausgestellt, dass das Spiel bei geschlossenen Türen eine echte klangliche Bereicherung darstellt, da der labiale 32' so selbst im *pp* verwendet werden kann. Da bei geöffneten Türen die Bühne jedoch nicht sehr weit hochgefahren werden kann, müssen die Türen in diesem Fall ausgehängt werden und können nicht mehr geschlossen verwendet werden. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, mittelfristig eine Lösung für die Benützung der Orgel bei sowohl bei geöffneten als auch bei geschlossenen Türen bei jeder Bühnenhöhe mit Steuerung vom Spieltisch aus zu finden.

Die *Tuba* klingt kraftvoll und rund in bester englischer Manier. Sie ist so intoniert, dass sie sich bereits im unteren *forte*-Bereich auf verschiedenste Weise einsetzen lässt und trotzdem dem Tutti noch einen letzten Schub verleihen kann.

Die beiden Schwellwerke sind beeindruckend effizient; aufgrund der massiven Ausführung bleibt der Ton warm und tragend. Sie machen das Instrument dank der exquisiten, warmen und verschmelzungsfähigen Grundstimmenpalette zu einem hervorragenden Begleitinstrument auch in leisesten dynamischen Bereichen. Außerdem ist mit ihnen durch die dynamisch aufeinander aufbauenden Zungen eine quasi nahtlose Steigerung bis zum *ff* möglich. Dies wird in der relativ trockenen Saalakustik als bereichernde Qualität erlebt, die schon manch positives Erstaunen ausgelöst und sich im Zusammenspiel mit Orchestern, Chören und Solisten bereits überzeugend bewährt hat.

Verschiedenste «Tuttis» können dynamisch beinahe beliebig moduliert werden; der Klang behauptet sich auch einem großen Symphonieorchester gegenüber problemlos.

Der Wind ist stabil und jederzeit ausreichend, dabei trotzdem flexibel. Dies verleiht dem Klangbild große Lebendigkeit. Durch die hervorragende Mischfähigkeit aller Register ist die Anzahl der Klangkombinationen schier unerschöpflich. Als Spieler entdeckt man immer neue Klänge und mag sich kaum von diesem Instrument trennen.

## Winddynamik

Das winddynamische Manual lässt sich nach einer kurzen Eingewöhnungszeit relativ intuitiv bedienen und erweitert die bereits mannigfaltigen Klangmöglichkeiten dieser Orgel um eine zusätzliche und ganz neue Dimension. Es war eine weise Idee der Firma Metzler, dem Auftraggeber eine zusätzliche Winddrossel für die Hauptorgel zu offerieren, um diese in die Klangwelt des winddynamischen Werks einbeziehen zu können.

Man mag bedauern, dass die Skalen der Winddynamik nicht mit dem Vorbildinstrument in der Stadtkirche Biel übereinstimmen: Die Winddruckanzeige in Biel weist eine Skala von 0-50 auf, in Basel aber von 0-30. In ähnlicher Weise stimmen auch die Skalen für die Trakturübersetzung, für die Winddrossel und für die Registerzüge nicht überein. Da die Instrumente und vor allem die Elektronik sich weiterentwickeln und auch die akustischen und intonatorischen Voraussetzungen der beiden Räume denkbar unterschiedlich sind, ist es aber ohnedies illusorisch zu glauben, für das eine Instrument komponierte Werke könnten eins zu eins auf das andere übertragen werden.

## Elektronik und Spielhilfen

Die vom Expertenteam an die Elektronik gestellten Anforderungen stellten sich als eine große Herausforderung für die Programmierer der Firma Laukhuff heraus, obwohl anfangs stets problemlose Machbarkeit signalisiert wurde. Die Zusammenarbeit gestaltete sich aufgrund dieser nicht immer zufriedenstellenden Kommunikation dann auch manchmal schwierig; hinzu kamen die Reise-Beschränkungen, die durch die Corona-Pandemie gegeben waren. Viele Arbeiten mussten deshalb von Michael Klahre unter Zeitdruck zusätzlich übernommen werden. Nach manchen Nachkorrekturen und Anpassungen funktioniert die Elektronik nun aber zufriedenstellend und zuverlässig; insbesondere die Koppelschublade und die freie Werkzuordnung haben sich bereits als absolut praxistauglich erwiesen. Sie erweitern die Klangkombinationsmöglichkeiten beträchtlich und machen sogar gewisse aus Platzgründen entstandene Einschränkungen der Disposition wett.

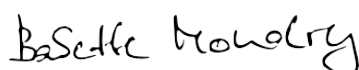
## Schlussbemerkung

Das Expertenteam ist der Ansicht, dass hier von den Firmen Metzler und Klahre ein in technischer, klanglicher, handwerklicher und auch ökologischer Hinsicht herausragendes und wegweisendes Instrument geschaffen wurde. Nur Dank dem teilweise geradezu heroischen Einsatz der Orgelbauer konnte es trotz gesundheitlicher, terminlicher und coronabedingter Herausforderungen termingerecht und in einer in jeder Hinsicht hervorragenden Qualität fertiggestellt werden. Die vielfältigen Möglichkeiten dieses Instrumentes sind noch lange nicht ausgelotet und es ist zu hoffen, dass sie in kommenden Zeiten durch viele Konzerte als Solo- und Begleitinstrument ausgiebig zur Geltung kommen werden, sodass die Orgelmusik zu einem genuinen und bedeutenden Teil des Musiklebens im Stadtcasino werden kann.

Basel im Februar 2021,



**Thilo Muster**  
Experte und Vorsitz Fachkommission



**Babette Mondry**  
Expertin



**Martin Sander**  
Experte

Basel, Stadtcasino Musiksaal Registerdetails		08.02.2021	
Orgelbau Metzler AG / Orgelbau Klahre, 2020			
56 klingende Register, 8 Transmissionen, 2 Verlängerungen			
<b>Hauptwerk (HW) C-c''''</b>			
1	Principal	16'	C-F Holz, ged., in Komb. mit Konzertfl. 8', offen ab Fs, (Fs-Gs inw.), 70%; A-a° Prosp., 82%; b° -c'''' 70%
2	Octave	8'	C,Cs inw., 70%; D-g° Prosp., 82%; gs° -c'''' 70%
3	Gamba	8'	offen ab C, zylindrisch; C-c'''' Expressionen; 70%
4	Viola d'Amore	8'	offen ab C, konisch, weit, 70%
5	Konzertflöte	8'	C-H Holz, offen; c° -c'''' offen, 35%
6	Gedackt	8'	13%
7	Octave	4'	70%
8	Spitzflöte	4'	13%
9	Superoctave	2'	70%
10	Cornet	V	ab f°; 35/13%
11	Mixtur V	2'	70%
12	Trompete	16'	C-F halbe Länge, 70%
13	Trompete	8'	35%
<b>Orchestral Swell (OS) C-c''''</b>			
1	Geigen Diapason	8'	offen ab C; C-c'''' Expressionen; 70%
2	Dulciana	8'	offen ab C, konisch, eng, 70%
3	Quintaton	8'	35%
4	Claribel Flute	8'	offen ab C, Holz; ab c'''' doppelt labiert
5	Principal	4'	C-c'''' Expressionen; 70%
6	Octave Viola	4'	konisch, eng, 70%
7	Concert Flute	4'	C-g'''' Rohrflöte; gs'''' -c'''' offen; 13/35%
8	Twelfth	2 2/3'	35%
9	Fifteenth	2'	35% (doubletteartig)
10	Tierce	1 3/5'	35%
11	Septime	1 1/7'	35%
12	Harmonics V	1 1/3'	70%
13	Orchestral Horn	8'	35%, dt. Kehlen, Expressionen
14	Clarinet	8'	35%, aufschlagend
	Tremulant		
<b>Récit expressif (RE) C-c''''</b>			
1	Bourdon	16'	C-e° Holz; f° -c'''' 13%
2	Viole de Gambe	8'	offen ab C; C-c'''' Expressionen; 70%
3	Gambe d'Echo	8'	C-H komb. mit 6.; c° -c'''' Expressionen; 70%
4	Voix céleste	8'	ab c°; c° -c'''' Expressionen; 70%
5	Flûte Jacqueline	8'	C-H Holz, offen; c° -h° offen, 35%; c'''' -c'''' überblasend, 35%
6	Cor de Nuit	8'	C-H Holz, ged.; c° -c'''' 13%
7	Viole	4'	70%
8	Flûte traversière	4'	C-H ged., 13%; c° -h° offen, 35%; c'''' -c'''' überblasend, 35%
9	Octavin	2'	C-H offen, 35%; c° -c'''' überblasend, 35%
10	Carillon	II-III	C-H 1 3/5' + 1'; c° -c'''' +4'; 35%
11	Progression II-VI	2'	70%
12	Basson Martin	16'	C-Fs halbe Länge; 70%

13	Trompette harm.	8'	35%		
14	Basson-Hautbois	8'	35%		
15	Voix humaine	8'	35%		
16	Clairon harm.	4'	35%		
	Tremulant				
<b>Tuba (TU) C-c''''</b>					
1	Tuba	8'	250 mm WS		
<b>Pedal (PE) C-g'</b>					
1	Grand Bourdon	32'	Verlängerung von 4.		
2	Flûte	16'	C-F Holz; Fs-cs' Prosp., 82%; d'-g' inw., 70%		
3	Principalbass	16'	Transmission HW		
4	Subbass	16'	Holz		
5	Flûte	8'	Verlängerung von 2.		
6	Flûte	4'	70%		
7	Contrebasson	32'	C-f° halbe Länge; 70%		
8	Bombarde	16'	70%		
9	Fagott	16'	Transmission HW		
10	Trompete	8'	70%		
11	Klarine	4'	70%		
<b>(Orchesterpedal C-g')</b>					
12	Zartbass	16'	Transmission aus RE		
13	Open Diapason	8'	Transmission aus OS		
14	Violoncelle	8'	Transmission aus RE		
15	Claribel Flute	8'	Transmission aus OS		
16	Basson Martin	16'	Transmission aus RE		
17	Horn	8'	Transmission aus OS		
<b>Winddynamische Orgel F-f'' (nur auf dem eingebauten Spieltisch, fix auf Manual IV)</b>					
1	Flauto	8'	35%		
2	Principal	4'	70%		
3	Quintade	2 2/3'	35%; 4'-Länge, ged., 1x überblasend		
4	Terzade	1 3/5'	35%; 4'-Länge, ged., 2x überblasend		
5	Windharfe	4'	35%		
	Regulierbarer Tastentiefgang von 0-15 mm (Registerzug)				
	Regulierbare Trakturübersetzung (Schwelltritt)				
	Regulierbarer Winddruck (Schwelltritt)				
	Tritt Balgstösse				
Zwei Spieltische, eingebaut und mobil, elektrische Traktur für Hauptorgel, Winddynamische Orgel mechanisch vom eingebauten Spieltisch aus spielbar					
Laukhuff Dezimalsetzer mit max. 270.000 Kombinationen					
Divisionals für jedes Werk (Hauptorgel, abschaltbar)					
Freie Werkzuordnung zu den Klaviaturen (Hauptorgel)					
Schublade mit sämtlichen 16'-8'-4'-Werkzuordnungen, zusätzlich frei programmierbare Zuordnungen					
Crescendowalze (programmierbar)					
Tastenfessel, Sostenuito additiv und ersetzend					
Midi-Anschluss, Loop und Aufnahme/Wiedergabesystem					
Winddrossel Hauptorgel					